

## **Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven**

Bd. 62

1982

---

### Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

segnalati anche da G. L. Bursill-Hall, *A Census of Medieval Latin Grammatical Manuscripts*, *Grammatica speculativa* 4, Stuttgart (Frommann-Holzboog) 1981. Mariarosa Cortesi

Germano Gualdo, Francesco Filelfo e la Curia pontificia. Una carriera mancata, *Arch. d. Società romana di stor. patr.* 102 (1979) S. 189–236. – Eine Stellung an der römischen Kurie gehörte nach dem Selbstzeugnis Filelfo zu jenen Zielen, die der Humanist aus Tolentino sein Leben lang, wenn gleich ohne Erfolg, anstrebte. G. rekonstruiert die einzelnen Phasen dieser Versuche, die von 1429 bis 1474 reichen, mit ungewöhnlicher Akribie und bewundernswerter Quellenkenntnis. Im einzelnen setzt er sich mit den beiden Ernennungen zum päpstlichen Sekretär auseinander und weist nach, daß Filelfo sowohl 1453 wie auch 1463 nicht zum richtigen Sekretär mit besoldetem Amt wie Bruni, Poggio, Loschi, Biondo Flavio und Aurispa ernannt wurde. Vielmehr stellte die Ernennung von 1453 unter Nikolaus V. nur einen Ehrentitel dar, der zehn Jahre später durch Pius II. bestätigt wurde. Es handelt sich also um ein Ehrensekretariat, womit die Kurie im 15. Jh. verdiente Literaten auszeichnete. Im Anhang werden die beiden Bullen publiziert. H. M. G.

Rudolf Lill, *Geschichte Italiens vom 16. Jahrhundert bis zu den Anfängen des Faschismus*, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1980, 355 S., DM 19. – Obwohl über lange eigene Traditionen verfügend (vgl. z. B. A. von Reumont, H. Reuchlin, F. von Raumer, H. von Treitschke, L. M. Hartmann) hat der deutsche Sprachraum nach 1945 keine nennenswerte Synthese zur italienischen Geschichte der Neuzeit mehr hervorgebracht. Die Arbeit von M. Seidlmayer / Th. Schieder spiegelte den Forschungsstand und die Interessen der vierziger Jahre, der Band von H. Kramer hatte mehr chronistischen Charakter. Die vielfach konstatierte Lücke füllt jetzt die vorstehende Darstellung des in Passau lehrenden Zeithistorikers Lill, der Italien aus langjährigem Aufenthalt intensiv kennt und sich dem Land in Sympathie verbunden weiß. Die Geschichte der europäischen Nationen aus der Sicht ihrer jeweiligen Nachbarn ist gleichsam der Gradmesser für das Interesse des Lesepublikums und für den Stand der jeweiligen historischen Forschung. Der auf zahlreichen auch deutschsprachigen Vorarbeiten beruhende Band ist so ein Indiz für die „vielfältige Steigerung und Ausweitung des deutschen Interesses an Italien“ (S. IX) und für die Konsolidierung einer neuen deutschen Italienforschung. Die nominell über mehr als vier Jahrhunderte reichende Darstellung erweist sich in ihrem Kern als eine Geschichte des Risorgimento. Das 16.–18. Jh. wird auf nur 60

Seiten abgehandelt. Dieser Einleitung folgt eine flüssig geschriebene und umsichtig argumentierende Darlegung der politischen und kulturellen Einigung Italiens im 19. Jh. Zu Recht hat der Autor auch die Zusammenhänge mit der Gesamtentwicklung Europas sorgsam im Blick behalten und neben der Ereignisgeschichte auch der Wirtschafts-, Sozial- und vor allem auch der Kulturgeschichte breiten Raum gewährt. Den traditionellen kultur- und kunstgeschichtlichen Interessen gerade des deutschen Italienfreundes wird so Rechnung getragen. Zahlreiche Querverweise auf die deutsche Geschichte des 19. Jh. zeigen die geglückte Einbindung des Textes in spezifisch deutsche Erfahrungshorizonte. In der Nachfolge etwa eines F. X. Kraus schildert L. seinen Gegenstand von den Positionen eines liberalen Katholizismus aus mit Sympathie, aber auch mit Distanz. Die zeitfremde doktrinäre Abschließung des Papsttums und dessen „Verquickung kirchlicher und kirchenstaatlicher Interessen“ (S. 110) erfährt deutliche Kritik. Aber auch die schmale Konsensusbasis des 1859/61 geschaffenen Einheitsstaates, das Spannungsverhältnis zwischen „paese legale“ und „paese reale“, wie auch der schon früh die begrenzten Ressourcen von Staat und Gesellschaft überfordernde Großmachtanspruch mit seinen nationalistischen (und später faschistischen) Übersteigerungen werden unzweideutig herausgearbeitet. Fragwürdig erscheint die Periodisierung des Werkes, das mit der Machtergreifung des Faschismus 1922 schließt. Als Zäsur hätte sich eher der Kriegsbeginn 1914/15 (analog zu der bekannten Darstellung von B. Croce) oder der definitive Untergang des liberalen Systems 1925/26 (wie Chr. Seton Watson) angeboten. Obwohl so der Faschismus weitgehend aus der Ökonomie des Werkes ausgeschlossen blieb, bestimmt er doch als eines der verdeckten Leitthemen die Darstellung (vgl. Register unter „Faschismus“). Ein ausführliches Namens-, Orts- und Sachregister sowie eine vor allem deutsche, englische und französische Italienliteratur berücksichtigende Bibliographie erweisen sich als vorzügliche Hilfsmittel. Dieses Werk wird für längere Zeit ein unentbehrlicher Bezugspunkt der deutschen Italienforschung bleiben.

J. P.

Monika Butzek, Die kommunalen Repräsentationsstatuen der Päpste des 16. Jahrhunderts in Bologna, Perugia und Rom, Bad Honnef (Bock + Herchen) 1978, 576 S. m. Abb., DM 48. – Die Untersuchung zielt auf eine schärfere Definition der Monumente der Plastik, die Werner Hager 1929 in einer Monographie „Die Ehrenstatuen der Päpste“ genannt hatte. Für deren Entstehung und Funktion seien nach Hager die weltlich-politische Kompetenz des Papsttums, für ihre künstlerische Erscheinung und Ikonographie dessen geistliche Komponenten maßgeblich. Anhand der Statuen Papst Bo-